



**2010  
WELT  
MEISTERSCHAFT  
DEUTSCHLAND**  
Köln  
Mannheim  
Gelsenkirchen

## Botschafter Deutschlands bei der Eishockey Weltmeisterschaft.

Kann es im Leben eines sportbegeisterten Fans ein noch größeres Ereignis geben, als hautnah in einer der gigantischen Arenen Deutschlands die Eishockey Weltmeisterschaft aktiv mitzugestalten? Ehrlich gesagt, ich hätte nicht daran geglaubt, tatsächlich vom Organisationskomitee der IIHF (International Ice Hockey Federation) als Volunteer für diese Großveranstaltung ausgewählt zu werden. Nachdem ich im Casting in der Lanxess Arena in Köln Anfang Dezember 2009 mit meiner Präferenz für den Sektor „Presse/Medien“ überzeugen konnte, ging es am 24. April 2010 in die SAP Arena in Mannheim zum Kick-off Meeting. An diesem Tag sollte den Freiwilligen die nötigen logistischen Kenntnisse im Stadion sowie eine pragmatische Grundausbildung vermittelt werden. Nach diversen Ansprachen des Organisati-

onskomitees mit Präsident Uwe Harnos und Generalsekretär Franz Reindl, einer weiteren Eishockeylegende neben Erich Kühnhackl, wurden wir auf verschiedene Räumlichkeiten im Stadion zum Briefing aufgeteilt. Acht motivierte Teammitglieder lauschten den Ausführungen unseres Einsatzleiters, dem zukünftigen Venue Media Manager.

Dann war der große Tag gekommen – am 10. Mai stand am Austragungsort Mannheim in die dortige SAP Arena als erstes die Akkreditierung mit Foto und Zugangspass auf der Agenda. Meine Tätigkeiten als Media Service Volunteer lagen in den Bereichen Info-Desk, Medientribüne, Mixed Zone, Pressekonferenz, Runner, Copy-Center sowie Fotografen Support. Die Internetrecherche bzgl. der Wahrnehmung der Weltmeisterschaft in den Medien sowie

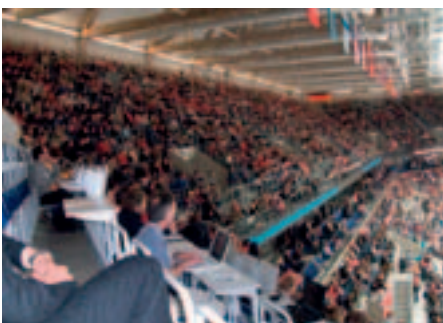
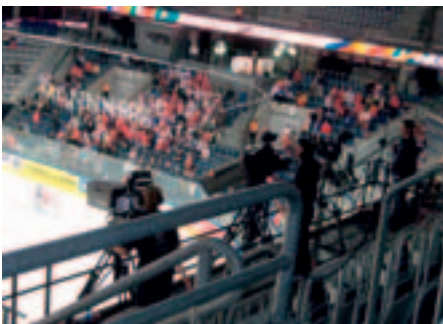
die tägliche Aktualisierung des Pressespiegels zählten ebenfalls zu meinen Aufgaben.

Die Vielzahl der weltweit akkreditierten Journalisten, die während der 2010 IIHF WM in Mannheim anwesend waren, erforderte einen zentralen Servicepunkt, den Info-Desk, an dem sie genaue Informationen rund um das Thema Eishockey bekamen. Diesen Info-Desk durfte ich während meiner Zeit in der SAP Arena eigenverantwortlich leiten mit dem unschätzbaren Vorteil, aufgrund des Schichtplans (9-16 Uhr) insgesamt 18 Spiele live verfolgen zu können – mehr als ich in den kühnsten Träumen erwartet hatte.

Im Presseraum gab es spannende Begegnungen, u.a. mit dem Trainer des amtierenden Olympiasiegers Kanada, der mir sogar ein Autogramm vermachte. Im Pressezentrum



tauchte einmal im Rahmen eines Interviews mit der Montreal Canadian Times das offizielle Maskottchen Urmel auf. Diesen optischen Leckerbissen durfte ich mir nicht entgehen lassen. Dementsprechend ist das Foto mit dem Märchen-Dinosaurier eine meiner zahlreichen Trophäen. Als Sahnehäubchen wurde ich im täglich erscheinenden „Urmel's breaking Newsletter“ zum Volunteer des Tages erkoren. Die Medientribüne war mit einer Vielzahl an Arbeitsplätzen für die nationalen und internationalen Medienvertreter ausgestattet. Von diesen Arbeitsbereichen aus wurden Berichte und Beiträge erstellt bzw. vorbereitende Maßnahmen dafür getroffen, um die Publikationen in den weltweiten Print- und Onlinemedien realisieren zu können. In der Mixed Zone trafen die Medienvertreter auf die Sportler bzw. Trainer; dieser abgegrenzte Bereich war explizit für die Durchführung von Interviews vorgesehen. Es gab klare Regelungen für die Abwicklung der Interviews:



Priorität 1 hatte das Fernsehen, Priorität 2 wurde den Radiosendern zugestanden und Priorität 3 hatten die Printmedien.

Nach jeder Begegnung wurde im Medienbereich der SAP Arena eine Pressekonferenz abgehalten. Hier äußerten sich Trainer, Spieler oder andere Offizielle der Nationalteams zu den Spielen und stellten sich den Fragen der anwesenden Journalisten. Auf dem Weg zum Volunteer Catering durch diese Zone ergab sich die einzigartige Gelegenheit, den Spielern ganz nah beim Aufwärmen zuzusehen.

Als Runner-Volunteer war ich zuständig, dass zwischen den einzelnen Medienarbeitsplätzen wie Medienzentrum, Medientribüne und Mixed Zone Informationen zeitnah ausgetauscht werden konnten. Beispielsweise mussten nach Bekanntgabe der Aufstellungen vor den Spielen diese unverzüglich an die jeweiligen Bereiche im Stadion übermittelt werden. Sonderanfragen seitens der Logen hatten dabei absoluten Vorrang. Das Copy Center war unmittelbar an das Info-Desk gekoppelt – von dort aus wurden wichtige Statistiken vervielfältigt und an die anfordernden Bereiche verteilt.

Als Fotografen-Supporter hatte ich die einmalige Chance, hautnah an der Eisfläche zu sein. Zur WM in Deutschland waren viele Fotografen für die unterschiedlichsten international vertretenen Medien im Einsatz, wie zum Beispiel dpa oder Reuters, um nur zwei namhafte zu nennen. In der SAP Arena gab es speziell vorgesehene Areale, von denen aus sie ihre besten Bilder schießen durften. Runner-Aktivitäten kamen hier auch zum Tragen, wenn Speicherchips schnellstens zu Foto-Editoren auf die Medientribüne gebracht werden mussten. Getreu dem einschlägigen Motto im Medienzentrum „Geht nicht, gibt's nicht“ mussten die Wünsche der Journalisten kreativ, flexibel und geduldig erfüllt werden. Auskunft über die eigene Motivation durfte erteilt werden – hierzu wurde ich spontan von einem Journalisten der Basler Zeitung interviewt.

Hintergrundgespräche mit den Journalisten waren tabu, eine allzu forsche Jagd nach Autogrammen sollte vermieden werden. Mein Bestreben, die Unterschriften einiger Helden des späteren Weltmeisters Tschechien auf meinem mitgebrachten Trikot des heimatischen DEL Clubs Straubing Tigers zu verewigen, war letztlich von Erfolg gekrönt. Als i-Tüpfel hatte sich noch Megastar Jaromir Jagr (Tschechien) darauf eingraviert, womit das Trikot einen unschätzbaren Wert für mich bekam. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass auch die Kufen-cracks aus Schweden eines meiner T-Shirts mit ihren Autogrammen zierten.

Die Volunteer-Urkunde, die ich als verdiente Belohnung mit nach Hause nehmen durfte, findet dort zweifellos einen Ehrenplatz. Die gelungene Danksagung an alle Freiwilligen in Form einer Volunteer Party mit Tombola gab mir das Gefühl, fester Bestandteil einer großen Familie gewesen zu sein. Ich machte rundweg positive Erfahrungen als erstmalig agierender Volunteer bei einer derartigen Großveranstaltung und kann ein solches Engagement nur wärmstens empfehlen.

Die Gewissheit, durch intensiven Kontakt mit den Gästen als Botschafter des Gastgeberlandes Deutschland zu fungieren bzw. das Bild und die Atmosphäre des Turniers entscheidend mitzuprägen, hat in mir persönlichen Stolz hervorgerufen. Diese repräsentative Funktion lässt sich zweifellos nicht alle Tage realisieren – unvergessliche Momente und Begegnungen mit zahlreichen Menschen aus aller Welt bleiben lange in Erinnerung.

Einige Eckdaten: Präsenz der acht weltbesten Nationen, ca. 500 akkreditierte Journalisten und über 200 involvierte TV-Stationen, die in mehr als 100 Ländern von einem Eishockeyturnier der Weltelite aus Deutschland berichtet hatten.

Hermann Graßl  
CSOC\_Unterschleißheim